

NACHT DER FREISPRECHUNG



In der Nacht der Freisprechung werden
mancherorts Moscheen beleuchtet.
© pixabay

Übersetzung: ليلة البراءة

Transkription: Laylat al-Barā'a

Religion: Islam

In dieser Nacht, so die Glaubensüberlieferung, werde man von der Last der Sünde befreit. In manchen Regionen gilt dieser Tag darüber hinaus als Gedenktag für die Toten. Schiiten feiern zudem den Geburtstag des 12. Imam al-Mahdī. Einige Gelehrte, wie zum Beispiel al-Bīrūnī, schreiben, dass es dieser Tag gewesen sei, an dem die Gebetsrichtung (qibla) von Jerusalem in Richtung der Ka'aba umgeändert wurde.

Begründet wird die feierliche Nacht unter anderem mit dem Verweis auf die ersten Verse der Sure 44 (ad-Duḥān) und auf einige Hadithe, die allerdings von schwacher Authentizität sind. Da dieser Feiertag nicht als religiöse Pflicht gilt, gibt es auch kein festgeschriebenes Prozedere, wie er begangen werden soll. Trotzdem ist er in vielen Regionen beliebt, so dass sich verschiedene lokale Traditionen herausgebildet haben: Es

wird an dem Tag verstärkt gebetet, gefastet, Moscheen werden beleuchtet und mancherorts wird sogar ein Feuerwerk gezündet.

Die Nacht der Freisprechung gilt als Chance des Neubeginns, bei den Bräuchen verweisen einige Wissenschaftler auf Parallelen zum jüdischen Neujahrsfest (Rosch Haschana), das kurz vor dem Versöhnungstag (Jom Kipur) fällt, so wie die Laylat al-Barā'a in der Vorzeit des Ramadans stattfindet. Eine ähnliche zeitliche Kopplung lässt sich auch in der christlich-evangelischen Tradition beobachten, die den Beginn des neuen Kirchenjahres am 1. Advent mit dem unmittelbar vorangehenden Buß- und Betttag verbindet. Auch hier ist der Neuanfang mit Fasten und Freisprechung durch Buße verbunden.

Antonia Öksüzoglu